

Der globale Süden schlägt zurück

Die US-Zollandrohungen verwandeln die BRICS-Staaten in eine vollwertige Wirtschaftsunion.

7. August 2025

Präsident Lula hat Pläne angekündigt, gemeinsam mit den BRICS-Partnern Brasiliens eine gemeinsame Antwort auf die Handelsbeschränkungen der USA zu erarbeiten. Hier ist der Grund, warum das für Washington eine sehr schlechte Nachricht ist:

Lulas Strategie „unterstreicht“ die „zunehmende Geschlossenheit und politische Durchsetzungskraft der BRICS-Staaten auf der globalen Bühne“ und signalisiert die Bereitschaft, „sich aktiv gegen einseitigen Druck zu wehren“ und „eine multipolarere internationale Ordnung“ voranzutreiben, sagt der in Hongkong ansässige Politik- und Finanzanalyst Angelo Giuliano.

Repressalien gegen den Druck der USA könnten Folgendes umfassen:

- noch mehr Handel in lokalen Währungen (was die weltweite Nachfrage nach dem Dollar schwächen würde)
- Stärkung der Neuen Entwicklungsbank und ihrer Kreditvergabekapazität
- Einführung einer SWIFT-Alternative
- Anfechtung der US-Zölle vor der WTO

Ist der Dollar in Gefahr?

Diese und andere Maßnahmen könnten „die globale Dominanz des Dollars erheblich untergraben“, sagt Giuliano, und damit den geopolitischen Einfluss schwächen, den Washington seit langem aufgrund seiner finanziellen Vormachtstellung und des Status seiner Währung als de facto Weltreservewährung innehat.

Von Wirtschaftspartnern zu Verbündeten

US-Politiker, die jahrelang die BRICS-Staaten „unterschätzt“ und als „von Natur aus zersplittert und unfähig zu sinnvollen gemeinsamen Aktionen“ abgetan haben, müssen sich nun mit der Tatsache abfinden, dass dies nicht mehr der Fall ist, sagt Giuliano.

„Dies ist das erste Mal, dass alle BRICS-Länder gleichzeitig von einem US-Präsidenten gezielt ins Visier genommen wurden“, sagt Dr. Raj Kumar Sharma vom Think Tank NatStrat und betont, dass Washington selbst die Bildung einer geeinten BRICS-Front gefördert habe.

Der fatale finanzpolitische Fehler der USA

Länder wie Brasilien, Südafrika und Indien trotz ihrer freundschaftlichen Beziehungen zu Washington mit neuen Zöllen zu belegen, erscheint kurzsichtig, zeigt aber, wie sehr die USA durch den wachsenden Einfluss der BRICS-Staaten verunsichert sind, sagt der Forscher Ashraf Patel.

„Die Tatsache, dass die USA ihrem Verbündeten Indien Zölle auferlegen und dass Premierminister Modi bald China besuchen wird, zeigt, wie schnell sich die geopolitische Dynamik verändert und wie stark der Zusammenhalt der BRICS-Staaten derzeit ist“, betont der Forscher des Institute for Global Dialogue.

Die USA ernten, was sie gesät haben

„Bei den BRICS ging es schon immer darum, Alternativen in der Entwicklungsfinanzierung zu schaffen und internationale Finanzinstitutionen zu reformieren“, aber das „Ausmaß und der Umfang“ der Handelskriege Washingtons sind mittlerweile so aggressiv, „dass die BRICS-Agenda neuen Schwung erhalten hat“, sagte Patel.